



Workbook BNE Basics für Bildungsakteur:innen und Lehrkräfte

Bildung für nachhaltige Entwicklung verstehen und anwenden

INHALT

BNE als Teil der Lösung	4
Whole Institution Approach	6
BNE auf dem Weg in die Schulen	7
Wie wir BNE in unseren Organisationen leben	8
BNE ganzheitlich umsetzen	11
BNE-Aspekte auf einen Blick	22
Ziele und Ablauf für einen BNE Basics-Workshop	24
Wie wir Qualität sichern	28
Wo du weitere Informationen findest	29



Liebe:r Bildungsakteur:in,

wie kann der Wandel in der Gesellschaft hin zu einer sozialökologischen Transformation gelingen? Bildung spielt eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, Menschen zu erreichen und sie für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Frieden, soziale Teilhabe und ein gutes Zusammenleben zu sensibilisieren. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) setzt hier an und fördert Haltung und Kompetenzen für eine zukunftsfähige Gestaltung unserer Gesellschaft. Hierbei geht es um Dialogfähigkeit und Orientierungswissen, kreatives und kritisches Denken sowie ein ganzheitliches Lernen unter Berücksichtigung kultureller Werte. BNE fördert die Bereitschaft, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen sowie mit Unsicherheiten und Widersprüchen umzugehen. Sie ermutigt Menschen, an der Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft mitzuwirken und setzt bei der Förderung von Kompetenzen an.

Mit dem Workbook wollen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung für Bildungsakteur:innen und Lehrkräfte zugänglich machen. Wir zeigen vielfältige methodische Herangehensweisen für die praktische Umsetzung von BNE mit Kindern, Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen. Für uns ist Bildung für nachhaltige Entwicklung kein starres Konzept, sondern lebt von der persönlichen Haltung und Begeisterung. Deine persönlichen Einstellungen und

Zugänge tragen dazu bei, BNE in die Bildungsarbeit zu integrieren. Das Workbook bietet dir einen ersten Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung und einen Überblick über mögliche Inhalte und Methoden. Reflexionsfragen, die sich durch das Workbook ziehen, möchten dich anregen, eine persönliche Haltung zu BNE zu entwickeln und einen Bezug zu deiner Bildungsarbeit herzustellen. Das Workbook ersetzt keine weitergehende Auseinandersetzung mit dem Thema, sondern möchte Lust machen, mit BNE zu starten, egal wo du in der Bildungsarbeit tätig bist.

Wir wünschen dir viele inspirierende Anregungen, BNE für deine eigene Bildungspraxis zu entdecken.

Sina Taubmann und Steffi Kreuzinger
rehab republic e.V. und Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Wie kommst du zu BNE?
Was bringst du bereits mit,
was möchtest du lernen?
Wo und wie möchtest du
BNE umsetzen?

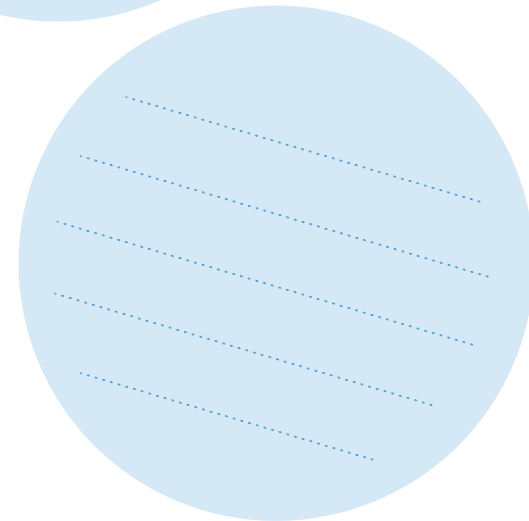
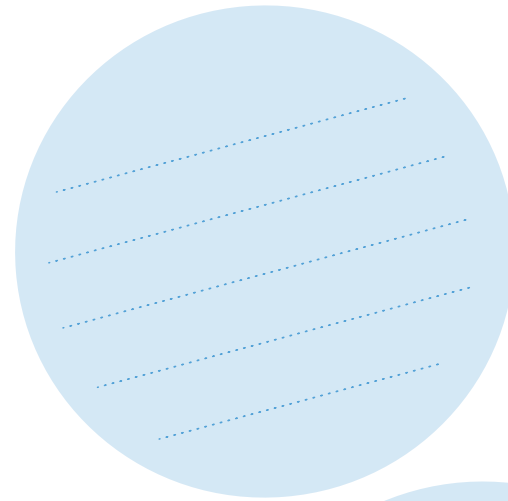
Ökoprojekt MobilSpiel e.V. und rehab republic e.V. sind aktiver Teil der Akteursplattform BNE, die für Austausch, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von BNE in München steht. Wir sind Münchner Akteur:innen für Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Multiplikator:innen, setzen uns für Vernetzung und Qualifizierung ein und stellen unsere Angebote, Fortbildungen und Positionen gemeinsam dar.

BNE als Teil der Lösung

BNE weist den Weg aus der Krise:

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist relevanter denn je, um die vor uns liegenden globalen Herausforderungen wie den Klimawandel, den Verlust der Biodiversität und die zunehmenden globalen Ungerechtigkeiten zu bewältigen. Die vielfältigen Krisen unserer Zeit erfordern ein Verständnis für gesellschaftliche Veränderungen und komplexe Lösungen. Menschen benötigen Erfahrungsräume für positive Handlungsmöglichkeiten und eigene Selbstwirksamkeit, um die gemeinsame Zukunft im Sinne einer nachhaltigen und gerechten Weltgemeinschaft gestalten zu können. Eine flächendeckende Umsetzung von BNE, die möglichst viele Menschen erreicht, kann hier einen entscheidenden Beitrag leisten.

Bildung für nachhaltige Entwicklung bildet die Grundlage und ist Voraussetzung für ressourcenschonendes Handeln, soziale Teilhabe, Solidarität, Frieden und vieles mehr. „Nachhaltige Entwicklung heißt, Menschenwürde und Chancengerechtigkeit für alle in einer intakten Umwelt zu verwirklichen. Bildung ist für eine nachhaltige Entwicklung zentral“ ([BMBF, Resolution der Nationalen Plattform BNE 2020](#)). Dabei ist BNE weit mehr als (ökologische) Nachhaltigkeit: Eine faire Bildung geht auf verschiedene Lebensrealitäten ein und ermöglicht allen Menschen, lokal wie global, eine chancengerechte Zukunft mitzugestalten.



Agenda 2030 und SDGs als Rahmen – global und lokal:

Mit der Agenda 2030 und den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) hat die Weltgemeinschaft 2015 eine gemeinsame Zielsetzung formuliert. Auch wenn die Ziele in sich konfliktbehaftet sind, bieten sie doch die einzige weltweite Vereinbarung, an die unsere Bildungsarbeit anknüpfen kann. Mit dem Programm „ESD for 2030“ liegt ein Fahrplan für die Umsetzung von BNE auf internationaler und nationaler Ebene vor. Politischer Wille ist eine essentielle Voraussetzung für die Verankerung von BNE. Auch die Münchner BNE VISION 2030 bezieht sich auf die Agenda 2030: München hat in einem partizipativen Prozess von Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen eine BNE-Konzeption erarbeitet, um BNE in allen Bildungsbereichen zu verankern. Es soll nicht dem Zufall überlassen bleiben, dass Menschen sich im Laufe ihrer Bildungsbiographie in Kita, Schule, Freizeiteinrichtungen und Angeboten der Erwachsenenbildung mit sozialökologischer Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Die Akteursplattform BNE hat die Erstellung inhaltlich wie politisch begleitet und setzt sich dafür ein, BNE in die Breite zu tragen.

Für die Umsetzung von BNE ist ein Perspektivenwechsel gefragt:

Im Sinne einer kritisch-emanzipatorischen Bildung öffnet BNE Räume für Partizipation und Reflexion. Dabei ist Bildung für nachhaltige Entwicklung kein zusätzlicher neuer Inhalt, sondern erfordert die Orientierung aller Bildungsprozesse (sowohl in der formalen als auch in der non-formalen Bildung) an der Idee von ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit. BNE ist ein wertebasiertes Konzept und baut daher vor allem auf der pädagogischen Haltung der Bildungsakteur:innen auf.

Welche
gesellschaftlichen
Herausforderungen beschäftigen
dich?
Wie sehen deine Visionen einer
nachhaltigen Zukunft aus?
Wo erlebst du nachhaltige
Entwicklung schon jetzt?

Whole Institution Approach

Ganzheitliche Umsetzung von BNE im Whole Institution Approach:

Lernorte entfalten ihre volle Innovationskraft, wenn sie ganzheitlich arbeiten – das heißt Nachhaltigkeit als ganze Institution rundum in den Blick nehmen. Wenn ein Lernort, beispielsweise eine Schule, ein Verein oder eine Kinder- und Jugendeinrichtung, einen Whole Institution Approach verfolgt, ist Bildung für nachhaltige Entwicklung nicht nur ein Querschnittsthema - auch die Lernprozesse und Methoden werden auf BNE ausgerichtet. Der Lernort orientiert darüber hinaus die Bewirtschaftung der eigenen Institution an Prinzipien der Nachhaltigkeit, indem beispielsweise Lernende, Lehrende und Verwaltungsmitarbeitende bewusst mit Energie und Ressourcen umgehen, einen Schul- oder Nachbarschaftsgarten pflegen oder für die Verpflegung regionale und fair erzeugte Bio-Produkte bevorzugen. Wichtiger Bestandteil sind auch Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrende sowie für Verwaltungsmitarbeitende und es gilt, alle relevanten Akteur:innen in Entscheidungsprozesse einzubinden. Lernorte mit ganzheitlichem Ansatz kooperieren darüber hinaus mit der kommunalen Verwaltung und weiteren Partner:innen. Neben Schulen sind insbesondere auch außerschulische Lernorte wie Freizeiteinrichtungen, Initiativen und Orte der Erwachsenenbildung gefragt, BNE ganzheitlich in folgenden Handlungsfeldern umzusetzen:

1. **Nachhaltige Bewirtschaftung:** Der Lernort berücksichtigt Nachhaltigkeitskriterien bei der eigenen Ausstattung und der Bewirtschaftung.
2. **Nachhaltigkeit er- und vorleben:** Bildung für nachhaltige Entwicklung ist im Alltag des Lernorts verankert und alle sind an der Umsetzung beteiligt.
3. **Qualifizierung der Mitarbeitenden:** Leitung, pädagogische Fachkräfte sowie Verwaltungsmitarbeitende qualifizieren sich zu BNE und bringen ihre Kompetenzen ein.
4. **Kooperation und Vernetzung:** Der Lernort kooperiert mit Partner:innen vor Ort.

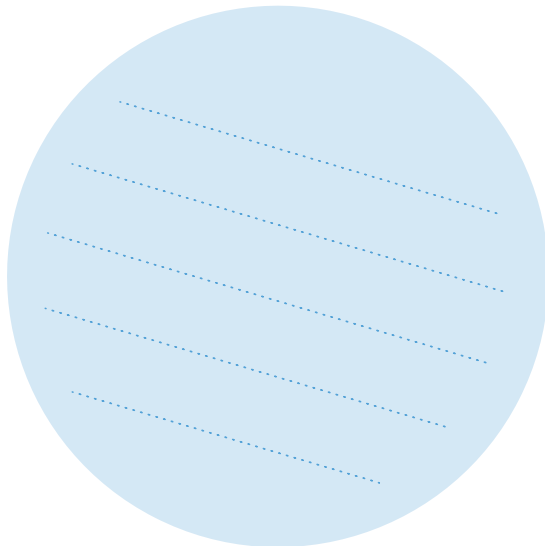
Wo siehst du in deinem Bildungskontext (Kita, Schule, außerschulischer Lernort ...) Anknüpfungspunkte für BNE? Was wird bereits umgesetzt, was könnte noch ausgebaut werden und mit wem könntest du zusammenarbeiten?

BNE auf dem Weg in die Schulen

BNE in der Schule und im Lehrplan:

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist als übergreifendes Ziel in allen bayerischen Lehrplänen verankert und mit den Fachlehrplänen aller Schularten verknüpft: www.lehrplanplus.de (Übergreifende Ziele).

Es gilt, BNE im Schulprofil zu verankern und in allen Ebenen von Schule umzusetzen. Die folgenden fünf Handlungsfelder bieten im Sinne des Whole School Approach vielfältige Anknüpfungspunkte für BNE in der Schule:



- 1. Schulorganisation & Management:** Die Schule wird öko und fair.
- 2. Unterricht & Lernkultur:** Die Kinder und Jugendlichen beschäftigen sich im Unterricht mit sozialökologischen Themen.
- 3. Klasse und Schule:** Die Schulfamilie gestaltet das Schulleben gemeinsam und partizipativ.
- 4. Personalentwicklung & Lehrkräfte:** Das Kollegium sowie alle nicht-pädagogischen Mitarbeitenden bilden sich weiter und beteiligen sich.
- 5. Netzwerke & Kooperationen:** Die Schule öffnet sich in den Stadtteil und arbeitet mit Kooperationspartner:innen zusammen.

Wie wir BNE in unseren Organisationen leben

Ökoprojekt MobilSpiel e. V.

Ökoprojekt MobilSpiel e.V. ist seit 1985 in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Multiplikator*innen aktiv. Wir konzipieren beispielsweise Angebote für Kitas, Schulklassenprojekte und Aktionen der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu Natur- und Lebensstilthemen sowie zur Partizipation. Wir führen Fort- und Weiterbildungen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung durch und vernetzen Münchner BNE-Akteur:innen.

rehab republic e. V.

rehab republic e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der seit 2012 Werbung für nachhaltige Ideen macht. So organisieren wir im Kollektiv verschiedene innovative Aktionen, Kampagnen, Projekte, Veranstaltungen und Workshops, mit denen wir vor allem Jugendliche und Erwachsene dazu einladen, nachhaltige Alternativen gemeinsam mit uns und jeder Menge Spaß einfach mal auszuprobieren.

Unsere Visionen lassen sich am besten mit den Worten „**genug für alle für immer**“ zusammenfassen:

„genug“ – was heißt genug?

„für alle“ – Menschen, Tiere, Pflanzen.

„für immer“ – heute und in Zukunft.

Um diese globale und generationsübergreifende Gerechtigkeit zu erlangen, brauchen wir einen gesellschaftlichen Wandel, den wir mithilfe der Bildung für nachhaltige Entwicklung fördern wollen.

Damit eine sozialökologische Transformation nachhaltig umgesetzt werden kann, müssen **verschiedene Dimensionen** – ökologische, ökonomische, kulturelle und soziale – zusammen gedacht, bestehende Strukturen hinterfragt und zum Teil grundlegend verändert werden.

Auch wenn die Zielrichtung damit schon vorgegeben ist, legen wir in unseren Bildungsangeboten großen Wert darauf, **normativ offen** zu sein und verfolgen einen **kritisch-emanzipatorischen** Ansatz. Das heißt, wir wollen Menschen in erster Linie dazu befähigen, sich selbst eine Meinung zu bilden und auf Basis dieser zu handeln.

Um handlungsfähig zu sein, braucht es **Gestaltungskompetenzen**, die in der BNE eine zentrale Rolle spielen und auch für uns sowohl Inhalte als auch Ziele unserer Bildungsarbeit sind. So öffnen wir beispielsweise mit niedrighschwelligem Angeboten Räume, in denen

neue Ideen für nachhaltiges Handeln entwickelt und erprobt werden können.

Neben diesen Kompetenzen brauchen wir **neue soziale Normen**, die wir mithilfe von positiven Geschichten und Vorbildern – also neuen Narrativen – fördern. So berichten wir bei re:public zum Beispiel regelmäßig von „Selbstversuchen“, in denen wir nachhaltige Lebensformen ausprobieren oder teilen Eindrücke von unseren Aktionen, bei denen wir nachhaltige Themen mit positiven Emotionen verknüpfen. Damit zeigen wir, dass Nachhaltigkeit vor allem in Gemeinschaft Spaß machen kann.

Um verschiedene Menschen zu erreichen und unsere Angebote an den Bedürfnissen der Teilnehmenden auszurichten, versuchen wir diese, wenn möglich, schon in der Vorbereitung einzubeziehen. Doch nicht nur in der eigenen Bildungsarbeit ist **Partizipation** ein wichtiger Faktor. Deshalb setzen wir uns bei Okoprojekt MobilSpiel beispielsweise im Arbeitskreis Kinder- und Jugendbeteiligung für eine strukturelle Verankerung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in München ein. Dazu gehört für uns auch, dass wir uns für die Belange von BNE in München einsetzen und die BNE-Akteur:innen für eine gemeinsame Lobbyarbeit vernetzen – BNE ist immer auch politisch!

Weil wir allein zwar Impulse setzen, aber keinen gesellschaftlichen Wandel herbeiführen können, setzen wir auch auf **Kooperation und Vernetzung** zur Verankerung von BNE. So arbeiten wir bei Okoprojekt MobilSpiel zum Beispiel mit Schulen, Hochschulen oder

der Verwaltung zusammen und sind Teil verschiedener Gremien, mit denen wir auch auf regionaler und überregionaler Ebene Strukturen für Bildung für nachhaltige Entwicklung schaffen.

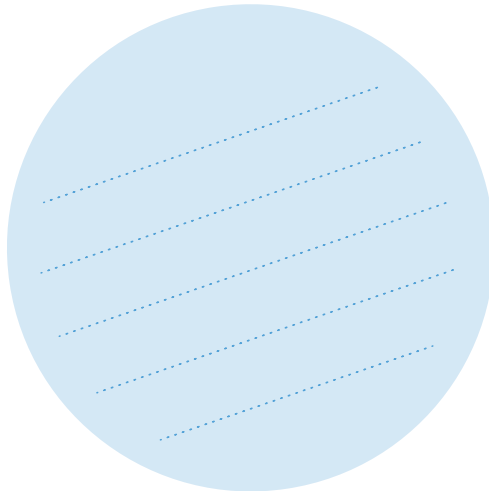
Nicht zuletzt braucht es immer wieder Räume, um innezuhalten, die eigene Arbeit kritisch zu hinterfragen und sie auf Basis dieser **Reflexion** den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Feste Strukturen helfen dabei, dass das kritische Hinterfragen und Überarbeiten der eigenen Arbeit im Alltag nicht zu kurz kommt. Bei rehab republic fahren wir deshalb in unterschiedlichen Konstellationen drei- bis viermal im Jahr gemeinsam für ein paar Tage weg, um unter anderem einen strukturellen Blick auf unsere Arbeit zu werfen und beispielsweise unsere gesteckten Ziele zu überprüfen und bei Bedarf Maßnahmen anzupassen.

Wie lebst du BNE
in deiner Arbeit
oder willst das in
Zukunft tun?

BNE ganzheitlich umsetzen

BNE-Aspekte und Methoden:

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein ganzheitlicher Bildungsansatz. Verschiedene Aspekte bilden die Basis unseres BNE-Verständnisses und erst die Summe der einzelnen Bausteine ergibt ein Gesamtbild von BNE. Im Folgenden beschreiben wir diese für uns zentralen Aspekte der BNE und stellen verschiedene, dazu passende Methoden vor. Dabei ist BNE für uns kein starres Konzept, sondern ein partizipativer und reflexiver Bildungsansatz, der je nach Zielgruppe und Rahmenbedingungen in alltäglicher Bildungsarbeit verwirklicht werden kann.



Aspekt: Motivation

Methoden: Herzensthemen und Assoziationskarten

Immer wieder dürfen wir erleben, welche entscheidende Rolle **Motivation** für das (eigene) Nachhaltigkeitsengagement spielt. Viele Engagierte haben ein oder mehrere Themen, für die sie sich aus den unterschiedlichsten Gründen einsetzen. Gerne sammeln wir zu Beginn eines Workshops diese „**Herzensthemen**“ der Teilnehmenden und machen sie im Raum sichtbar. Außerdem starten wir häufig mit sogenannten **Assoziationskarten**, die in Kombination mit einer passenden Frage eine gute Möglichkeit zum Einstieg und Kennenlernen bieten. Wir nutzen dafür kreativ gestaltete Karten aus Gesellschaftsspielen (z.B. Dixit oder Mysterium Park), Postkarten o.ä. können sich aber ebenfalls eignen. Anhand einer Frage, wie „Warum bist du heute hier?“ oder „Warum engagierst du dich?“, werden die Teilnehmenden aufgefordert, sich die vorab ausgelegten Karten in Ruhe anzuschauen und eine Karte auszuwählen. Im Plenum stellen die Teilnehmenden dann ihre Karten und sich mit Bezug zur Fragestellung vor.

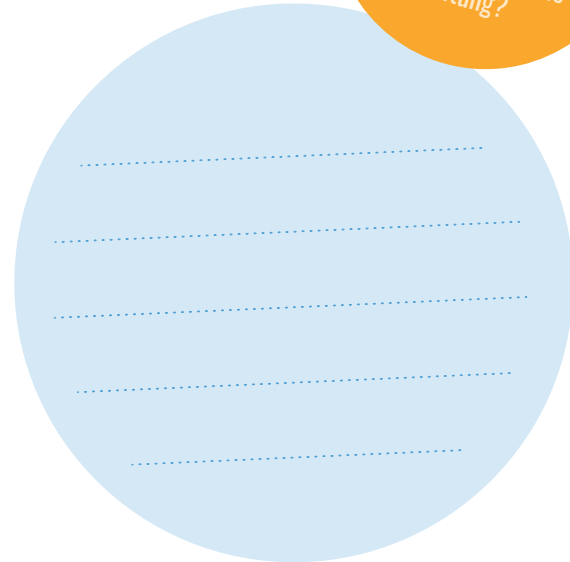
Was motiviert dich zum Engagement für mehr Nachhaltigkeit und BNE?

Aspekte: Werte und Haltung

Methode: Wertespiel

Für uns ist die Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen **Werten** ebenso wie die Reflexion der persönlichen **Haltung** die Grundlage für gute Bildungsarbeit. Um auch Teilnehmende zur Auseinandersetzung mit diesen Themen und der Frage, was ihnen für ein gutes Leben wirklich wichtig ist, einzuladen, nutzen wir das „**Wertespiel**“. Grundlage sind ca. 30 Bildkarten mit verschiedenen Dingen und Werten, wie z.B. Schmuck, Kleidung, Reisen, Auto, Kultur, Bildung, Frieden, Freund:innen, Familie, sauberes Wasser oder gesunde Lebensmittel. Die Teilnehmenden tauschen sich anhand der Karten über die Bedeutung von materiellen und immateriellen Gütern, den Zusammenhang zwischen menschlichen Bedürfnissen, Menschenrechten und sozialer sowie globaler Gerechtigkeit aus. Während die Teilnehmenden ihre eigene Sicht auf ein gutes Leben reflektieren, lernen sie die Perspektiven anderer kennen und einigen sich auf die wichtigsten Aspekte, indem sie nach und nach gemeinsam Karten aussortieren und eine Wertepyramide bilden. Dabei steht die Basis für unverzichtbare Werte (4 Karten), die Stufe darüber bedeutet „sehr wichtig“ (3 Karten), die dritte Stufe „wichtig“ (2 Karten) und die Spitze „nice to have“ (1 Karte). Zum Abschluss stellen die Gruppen ihre Ergebnisse vor, reflektieren den Prozess und stellen Bezüge zu BNE her.

Welche Werte sind dir besonders wichtig?
Welche Aspekte beeinflussen deine pädagogische Haltung?



Eine Anleitung und Kopiervorlage der Wertekarten gibt es auf Anfrage bei oekoprojekt@mobilspiel.de.

Aspekte: Achtsamkeit und Natur

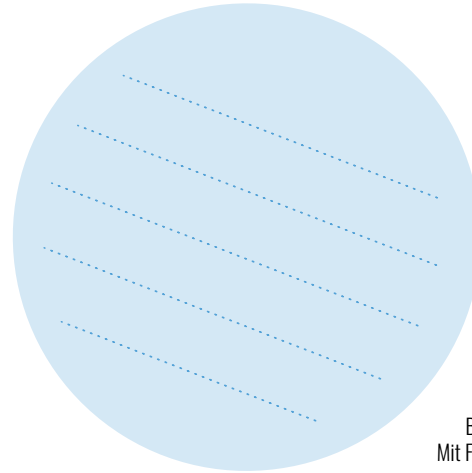
Methode: Naturerfahrungsübung

Die Grundlage für ein gutes Leben aller Menschen ist eine intakte **Natur** und der Zugang zu natürlichen Lebensgrundlagen. Die Erfahrung von Natur lässt uns schon von Kind an die Verbundenheit mit allem Lebendigen spüren und stärkt unsere psychischen und emotionalen Ressourcen, um die Herausforderungen der gegenwärtigen Welt anzunehmen und eine achtsame Haltung zu entwickeln. Je nach Umgebung laden wir die Teilnehmenden zu passenden **Naturerfahrungsübungen** ein. Beispielsweise die „Blinde Raupe“: Die Teilnehmenden stellen sich hintereinander auf, fassen der Person vor sich an die Schultern, schließen die Augen und werden von der ersten Person schweigend durch die Natur geführt. Oder „Kamera klick“: Eine Person führt eine andere Person mit verschlossenen Augen zu schönen Motiven, von denen die „Kamera“ Momentaufnahmen macht, indem sie kurz die Augen öffnet. Im Anschluss tauschen sich die Teilnehmenden mit der Methode des aktiven Zuhörens über ihre Wahrnehmungen in der Natur aus. Das heißt eine Person spricht sieben Minuten, die andere hört aufmerksam zu, anschließend wird gewechselt.

Wie bist du
gerne in der Natur?
Nutzt du
Achtsamkeitsübungen,
um im Alltag innehalten
zu können?

Mögliche Fragen, die beim Austausch über Naturerfahrung helfen können:

- Wie sieht dein Lieblingsplatz in der Natur aus?
- Wo hattest du schon einmal Angst in der Natur?
- Wo und wie war/ist Natur wichtig in deinem Leben – bisher und aktuell?
- Welche Rolle spielt Naturerleben im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung?

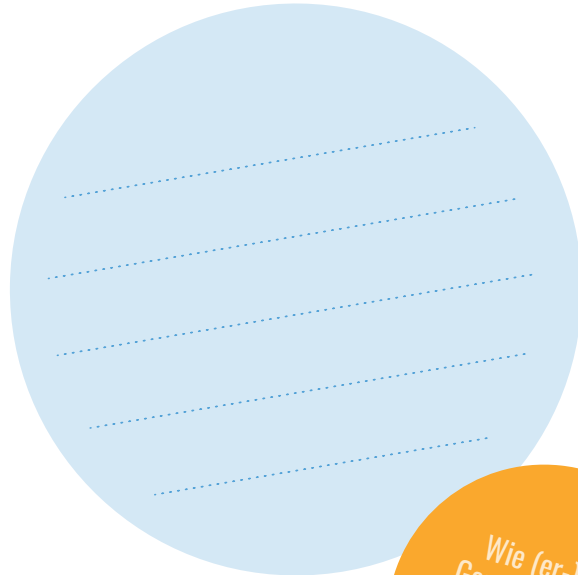


Buchtipp: Joseph Cornell:
Mit Freude die Natur erleben.
Okotopia Verlag

Aspekte: Gemeinschaft und Solidarität

Methode: Bamboleo

Die Erfahrung von **Gemeinschaft und Solidarität** ist für uns zentral für die Gestaltung einer I(i)ebenswerten Zukunft nach dem Motto „genug für alle für immer“. Die Weltgemeinschaft hat mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung eine gemeinsame Perspektive dafür geschaffen, die es global wie lokal umzusetzen gilt. Hier ist jede:r einzelne mit ihren:seinen Ideen, Wünschen und Kompetenzen gefragt. Die Übung **Bamboleo** kann ein Gefühl für das Potential des Zusammenwirkens vieler an einer gemeinsamen Sache stärken. Die Basis dieser Übung ist eine Holzplatte auf einer Kugel, die wiederum auf einem Holzstab aufliegt. Nacheinander setzen die Teilnehmenden einen Baustein auf die wackelige Platte und halten sie zusammen geschickt im Gleichgewicht. Bevor die Teilnehmenden ihren Stein auf die Holzplatte legen, kann jede:r ihre:seine Kompetenzen und/oder einen persönlichen Beitrag für eine friedliche Weltgemeinschaft im Kleinen wie im Großen nennen.



Wie (er-)lebst du
Gemeinschaft und
Solidarität?
Was trägst du dazu bei?

Weitere Informationen zum Geschicklichkeitsspiel „Bamboleo“:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Bamboleo>

Aspekt: Ergebnisoffene Räume gestalten

Methode: Philosophische Gesprächsführung

Die Welt ist voller Lösungen und die Haltung, Teil der Lösung zu sein anstatt des Problems, prägt den zukunftsorientierten Ansatz der BNE. In pädagogischen Prozessen erscheint es uns jedoch wichtig, nicht vorschnell fertige Lösungen in Form von Wissenspaketen und Handlungsanleitungen zu vermitteln, sondern **ergebnisoffene Räume zum Innehalten und Reflektieren** zu gestalten. Wie können wir eine Auseinandersetzung mit komplexen Herausforderungen und Themen fördern, die die Teilnehmenden anregt, ihre eigenen Gedanken zu entwickeln und selbst auf Ideen und Ansätze zu kommen? In einem philosophischen Gespräch gehen die Teilnehmenden relevanten Fragen nach, sprechen miteinander auf Augenhöhe und hören sich gegenseitig zu - ohne vorschnell zu urteilen oder zu diskutieren. **Philosophieren** bedeutet, gemeinsam Antworten auf die wichtigen Fragen des Zusammenlebens zu suchen. Mögliche philosophische Fragestellungen für eine Gesprächsrunde können sein: Was ist wirklich wichtig im Leben? Wie können wir Entscheidungen treffen?

Was hilft dir dabei,
ergebnisoffen in eine
Situation zu gehen?

Hinweise zum Philosophieren in der pädagogischen Arbeit:
www.philosophische-bildung.de

Aspekt: Zusammenhänge erkennen

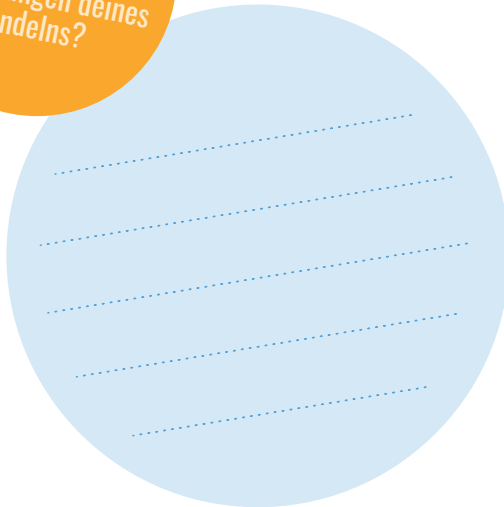
Methode: Netz knüpfen

Vernetztes Denken und Handeln sind wesentliche Kompetenzen, um die diversen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung angehen zu können. Die Idee von Verbundenheit bezieht sich einerseits auf ökologische Kreisläufe, andererseits gibt es auch in der Art wie wir zusammenleben, arbeiten und wirtschaften vielfältige Verknüpfungen. Änderungen in einem Bereich können Entwicklungen ganz woanders anstoßen, im Negativen wie im Positiven. Für die Erfahrung, dass alles mit allem zusammenhängt und jede:r darin eine tragende Rolle spielen kann, nutzen wir die folgende **Übung**: Eine Gruppe von Teilnehmenden (es sollten mindestens zwölf Personen sein) steht im Kreis und gibt ein Kletterseil so von Person zu Person weiter, dass zwischen der Gruppe ein dichtes Netz entsteht. Am Ende spannt die Gruppe das Seil und lehnt sich vorsichtig nach hinten. Sobald eine Person locker lässt, hat das Auswirkungen auf alle anderen. Wenn die Gruppe sich das gemeinsam zutraut, kann sich in einem weiteren Schritt eine Person mit gestreckten Armen und Beinen in die Mitte auf das gespannte Seil legen und von der Gruppe getragen werden.



Wo erkennst du
im Alltag immer
wieder größere
Zusammenhänge?

Wie bewusst sind
dir die globalen
Auswirkungen deines
Handelns?



Anleitungen zum Weltspiel: www.das-weltspiel.com
sowie www.bildung-trifft-entwicklung.de/de/didaktische-materialien.html
Das ILA-Kollektiv hat weiterführende Informationen zu globaler
Ungerechtigkeit und solidarischen Lebensweisen herausgearbeitet:
www.ilawerkstatt.org

Aspekte: Globale Gerechtigkeit und Perspektivenwechsel

Methode: Das Weltspiel

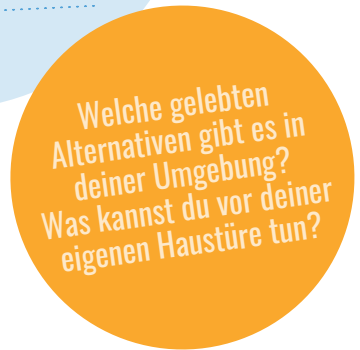
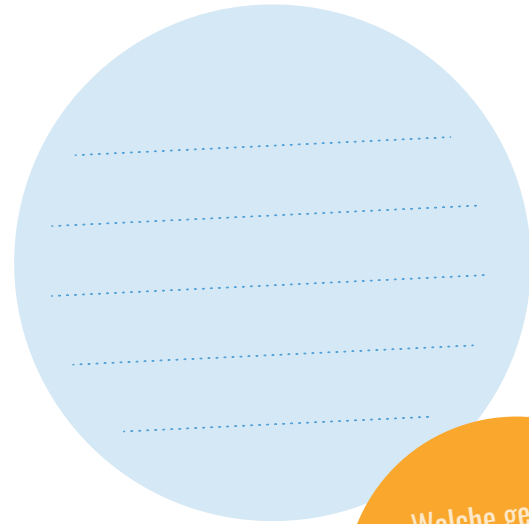
In dem Leitsatz „genug für alle für immer“ ist das Streben nach **globaler Gerechtigkeit** fest verankert. Doch Faktoren wie finanzieller Wohlstand oder Klimafolgen sind ungerecht verteilt. Weltweit geht die sogenannte Schere zwischen arm und reich immer weiter auseinander, da die Bereicherung Einzelner im aktuellen System nur auf Kosten anderer Menschen und der Umwelt funktioniert. Diese globalen Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen, ist ebenso wie die Reflexion der eigenen, häufig privilegierten Position in diesem System Teil der BNE. Zum **Perspektivenwechsel** und der Auseinandersetzung mit Globalisierung und Gerechtigkeit lädt das „**Weltspiel**“ ein. Bei dieser interaktiven Methode werden die Teilnehmenden dazu aufgefordert, auf einer Weltkarte z.B. die Verteilung der Weltbevölkerung, des Einkommens und der CO₂-Emissionen abzubilden. Sie verteilen Spielfiguren, Schokoladentaler und Luftballons entsprechend auf einer Weltkarte, dabei symbolisieren 100 Spielfiguren 100% der Weltbevölkerung, des Einkommens oder der Emissionen. Durch die zwar sehr vereinfachte, aber dennoch eindrückliche Darstellung macht das Weltspiel große Zahlen und globale Zusammenhänge erfahrbar. So werden beim Schätzen, Auflösen und Reflektieren ungerechte Verhältnisse und Machtstrukturen deutlich und regen zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema Gerechtigkeit an.

Aspekte: Global denken, lokal handeln

Methode: fair.wandeln.münchen

Da insbesondere die Auseinandersetzung mit komplexen, globalen Zusammenhängen leicht zu einem Gefühl von Ohnmacht führen kann, ist es uns wichtig, immer auch eine **lokale Perspektive** einzunehmen. Damit können wir zeigen, dass es auch vor Ort viele verschiedene Möglichkeiten gibt, etwas zu bewegen und aktiv an der nachhaltigen Gestaltung der Gesellschaft mitzuwirken. Dafür arbeiten wir gerne mit dem lokalen Bildungsmaterial **fair.wandeln.münchen**. Dieses bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, anhand kurzer Steckbrief-Karten vielfältige bereits gelebte Alternativen in München kennenzulernen und sich über eigene Handlungsmöglichkeiten auszutauschen. Dafür verschaffen sich die Teilnehmenden zunächst einen Überblick über die verschiedenen Karten und tauschen sich anschließend in Kleingruppen über die Inhalte aus. Zum Schluss werden die wichtigsten Ergebnisse mit allen geteilt und gemeinsam reflektiert. Dabei erleben wir oft, dass es Mut macht und motiviert, zu sehen, wie viel Engagement es in der eigenen Stadt oder Region bereits gibt.

Wer wissen möchte, was über München hinaus schon alles passiert, findet in der Methode „Eine andere Welt im Bau“ des Konzeptwerks Neue Ökonomie e.V. und FairBindung e.V. Beispiele aus ganz Deutschland.



Das Bildungsmaterial zum Download:
www.ortedeswandels.de
oder www.fair-wandeln.de

Aspekt: Selbstwirksamkeit

Methode: Pantomime der Stärken

Auch das Erfahren von **Selbstwirksamkeit** kann dem Gefühl von Ohnmacht entgegenwirken. Deshalb ist es uns wichtig, dass Teilnehmende erleben, dass sie selbst etwas bewegen können. Dafür schaffen wir Räume, in denen sich die Teilnehmenden beispielsweise Gedanken über ihre eigenen Fähigkeiten machen und mit anderen teilen, was sie gut können. Eine passende Methode dafür ist „**Pantomime der Stärken**“, bei der sich die Teilnehmenden etwas, das sie gut können, ins Gedächtnis rufen und überlegen, wie sie diese Kompetenz in einer Bewegung oder Geste darstellen können. Anschließend versammeln sich die Teilnehmenden im Kreis und führen ihre Stärken nacheinander vor. Die Gruppe versucht das Dargestellte zu erraten und macht die Bewegung anschließend einmal gemeinsam nach.



Welche Stärken
helfen dir bei deinem
Engagement?

Aspekt: Nachhaltigkeit erleben

Methode: Bingo-Spiel

Bildung für nachhaltige Entwicklung möchte Alltagskompetenzen stärken und Handlungsoptionen für einen zukunftsfähigen Lebensstil aufzeigen. **Nachhaltigkeit erleben** die Teilnehmenden auch durch einen öko-fairen Rahmen der Workshops. Ein motivierender Zugang, der Nachhaltigkeit erleben lässt, indem er sichtbar macht, was jede:r in seinem Alltag bereits umsetzt, ist das „**Bingo-Spiel**“. Dabei werden die Teilnehmenden zu Nachhaltigkeitsreporter:innen und interviewen sich gegenseitig. Sie erhalten eine Vorlage mit 16 Feldern, in denen jeweils Aufträge stehen, wie: Suche eine Person, die schon einmal ein Fahrrad repariert hat, Kleidertauschparties besucht, Kräuter am Balkon zieht, sich ehrenamtlich engagiert und der Gerechtigkeit am Herzen liegt... So erfahren die Teilnehmenden persönliche Zugänge zu Nachhaltigkeit und lernen sich gegenseitig kennen.

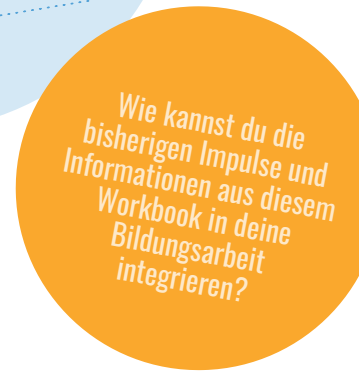
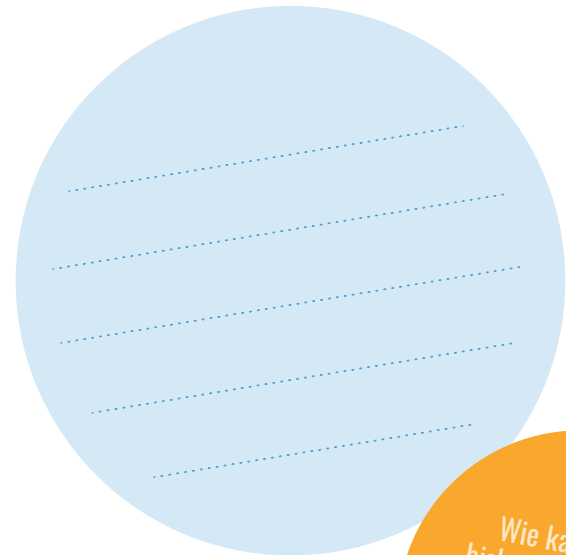


Was hat das alles
eigentlich mit dir und
deinem Leben zu tun?
Wo fällt es dir besonders
leicht nachhaltig
zu handeln?

Aspekt: Transfer

Methode: Gefühlsmonster-Karten

Damit das Erlebte auch im Alltag der Teilnehmenden ankommt, greifen wir zum Abschluss einer Einheit gerne auf Übungen zurück, die diesen **Transfer** unterstützen. Ein gutes Beispiel dafür sind die „**Gefühlsmonster-Karten**“, auf denen „Monster“ verschiedene Gefühle ausdrücken. Mithilfe der Karten und Fragen wie „Wie geht es mir nun?“, „Was beschäftigt mich noch?“ oder „Mit welchem Gefühl verlasse ich nun den Raum?“ können Teilnehmende dazu angeregt werden, in sich hinein zu spüren, die letzten Stunden noch einmal Revue passieren zu lassen und Antworten auf die Fragen mit der Gruppe zu teilen. Dafür werden die Karten im Raum ausgelegt und eine oder mehrere passende Fragen gestellt. Nach etwas Bedenkzeit können sich die Teilnehmenden eine passende Karte aussuchen und sich dazu äußern. Alternativ kann auch eine Auswahl der Karten genutzt werden, um Teilnehmende auf einer Skala von verschiedenen Gefühlen aufstellen zu lassen und die Gefühle im Raum sichtbar zu machen. Auch hier empfiehlt es sich mit passenden Rückfragen ins Gespräch zu kommen und damit den Transfer in den Alltag zu erleichtern.



Weitere Informationen zu den Karten und Einsatzmöglichkeiten:
www.gefuehlsmonster.de

BNE-Aspekte auf einen Blick

Um die Entwicklung eigener didaktisch-pädagogischer BNE-Konzepte und Unterrichtseinheiten bzw. Workshops zu erleichtern, findest du hier noch einmal die wichtigsten BNE-Aspekte in Form einer Checkliste mit Platz für eigene Gedanken, Lieblingsmethoden und Erfahrungen in der Bildungsarbeit. In ihrer Gesamtheit stellen sie unser BNE-Verständnis dar.

Nachdem wir dich auf den letzten Seiten dazu eingeladen haben, dich auf persönlicher Ebene mit verschiedenen BNE-Aspekten auseinanderzusetzen, möchten wir dich nun anregen, einen Blick auf Bildung für nachhaltige Entwicklung als großes Ganzes zu werfen und die Aspekte auf deine Bildungsarbeit zu übertragen.

„genug für alle für immer“

Normativ offen – kritisch emanzipatorisch

Nachhaltigkeitsdimensionen

Vernetzung und Kooperation

Neue soziale Normen und Narrative

Partizipation

Gestaltungskompetenz

Motivation

Werte und Haltung

Natur und Achtsamkeit

Ergebnisoffene Räume gestalten

Zusammenhänge erkennen

Globale Gerechtigkeit und
Perspektivenwechsel

Global denken, lokal handeln

Selbstwirksamkeit

Nachhaltigkeit erleben

Transfer

Wie sieht dein
BNE-Verständnis
aus?

Ziele und Ablauf für einen BNE Basics-Workshop

Ziele:

Bei der Planung einer Bildungseinheit stehen die Fragen nach den Zielen und der Zielgruppe an erster Stelle. Unser Workshop „BNE Basics“ richtet sich an alle Bildungsakteur*innen und Lehrkräfte, die sich für BNE interessieren, und verfolgt folgende Ziele. Die Teilnehmenden ...

- setzen sich mit Bildung für nachhaltige Entwicklung auseinander und entwickeln konkrete Vorstellungen, was BNE auf persönlicher und fachlicher Ebene ist und kann.
- lernen Methoden für die Umsetzung von BNE kennen, erproben diese und erarbeiten gemeinsam ein BNE-Verständnis.
- erleben Vernetzung und Austausch, Gemeinschaft mit Gleichgesinnten und stärken ihre Motivation für BNE.
- erfahren positive Unterstützung, erhalten Impulse und nehmen neue Anregungen mit, um sich auch über den Workshop hinaus mit BNE auseinanderzusetzen.
- erhalten Hintergrundinformationen zu BNE.
- lernen Netzwerke kennen, in denen sie sich für Nachhaltigkeit / BNE engagieren können.

Der hier beschriebene Ablauf für einen BNE Basics-Workshop stellt eine Möglichkeit dar, eine Einführungsveranstaltung zu Bildung für nachhaltige Entwicklung zu gestalten. Er zeigt, wie wir die BNE-Aspekte und Methoden kombinieren, um gemeinsam mit den Teilnehmenden ein möglichst vollständiges und ganzheitliches BNE-Verständnis zu erarbeiten. Je nach Vorerfahrungen der Teilnehmenden und ihren Anknüpfungsmöglichkeiten für ihre Bildungspraxis können Methoden ergänzt oder weggelassen werden. Der Workshop dauert vier Stunden und richtet sich an eine Gruppe von ca. 15 Teilnehmenden.

Was nicht im Ablauf enthalten ist: Zusätzlich zu den im Ablauf beschriebenen Elementen nutzen wir eine Stellwand, an der wir die im Lauf des Workshops besprochenen BNE-Aspekte ergänzen, damit der ganzheitliche BNE-Ansatz sichtbar wird. Darüber hinaus ist es uns wichtig, die Teilnehmenden, ihre Erfahrungen und ihr Vorwissen einzubeziehen, um im Austausch gemeinsam zu erarbeiten, was BNE bedeuten kann. So wächst im Verlauf des Workshops ein partizipatives BNE-Verständnis.

Exemplarischer Ablauf:

Was vorab zu beachten ist: Wir empfehlen ausreichend Vorlauf einzuplanen, um den Workshopraum vorbereiten und eine gute Atmosphäre schaffen zu können. Dafür nutzen wir in der Regel einen Stuhlkreis, dessen Mitte wir mit schönen Gegenständen (z.B. Naturmaterial), Bildkarten (z.B. für die Vorstellungsrunde) oder Moderationsmaterial gestalten. Zusätzlich dazu empfiehlt es sich Namensschilder vorzubereiten oder zumindest mitzudenken – dafür reichen auch Kreppband und ein Stift. Da der Workshop vier Stunden dauert sollten Getränke zur Verfügung gestellt oder die Teilnehmenden um Selbstversorgung gebeten werden.

10' Begrüßung der Teilnehmenden

Vorstellung Referent*innen, Ablauf, Idee und Ziele des Workshops sowie pädagogisches Selbstverständnis (Einladung, den Workshop gemeinsam zu gestalten; offener Raum für Fragen; Ansprache klären, z.B. „Workshop-Du“; ...)

15' Kennenlernen und Einstieg zu persönlichem Hintergrund der Teilnehmenden

Vorstellungsrunde mit Assoziationskarten: Die Teilnehmenden wählen jeweils eine der ausgelegten Karten aus und stellen sich damit, ihrem Namen, ggf. Bildungsinstitution und der Frage „Warum bist du heute hier?“, also ihren Erwartungen vor.

>> Überleitung zur persönlichen Ebene von Nachhaltigkeit

15' Persönliche Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit

Bezug zu Nachhaltigkeit und BNE: Was bringen die Teilnehmenden bereits mit? Wir fragen die Teilnehmenden wofür sie „brennen“ und was ihre Herzensthemen in Bezug auf Nachhaltigkeit sind. Sie bekommen Zettel und Stift sowie ein paar Minuten Zeit, um jede*r für sich persönliche Themen aufzuschreiben. Anschließend nennen die Teilnehmenden ihre Themen im Plenum. An der Stelle gehen wir nicht weiter darauf ein. Die Themen bleiben erst einmal für sich stehen und werden bei Gelegenheit im Laufe des Workshops mit einbezogen.

5' Einstieg zu Bildung für nachhaltige Entwicklung

BNE-Verständnis: In diesem Teil geht es um unser Verständnis von BNE: Wie setzen wir BNE in unseren Organisationen um? Wie sieht das in der Praxis aus? Anhand von folgenden Schlagworten stellen wir unsere Arbeit und unser Verständnis vor:

- „genug für alle für immer“
- Motivation: Nachhaltigkeit er- und vorleben
- partizipative Bildungsprozesse
- Gestaltungs-/Handlungskompetenzen
- Kooperation und Vernetzung
- Reflexion

Hinweis: Nach der Vorstellung hängen wir die auf Moderationskarten stehenden Stichworte an die Stellwand, auf der wir – wie oben beschrieben – im Laufe des Workshops BNE-Aspekte sammeln.

>>Überleitung zu Haltung und Werten in der BNE

35' Werte & Haltung im Kontext Nachhaltigkeit

Wertespiel: Im Sinne einer wertorientierten BNE geht es hier um die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung: Was ist mir/uns wirklich wichtig? Was braucht es für ein gutes Leben? Genug für alle für immer! Wir teilen die Teilnehmenden in Gruppen ein und geben ihnen 20 Minuten Zeit, um sich zu den vorher ausgegebenen Wertekarten auszutauschen. Abschließend findet ein Austausch im Plenum statt, der sich an folgenden Fragen orientiert: Wie ist es euch ergangen? Was war schwer? Über welche Werte habt ihr euch länger ausgetauscht? Gibt es Werte, die in allen Gruppen ähnlich sind?

Hinweis: Nach dieser Einheit können an der Stellwand wieder BNE-Stichworte ergänzt werden.

>>Überleitung zu ökologischen Aspekten von Nachhaltigkeit: Welche Werte und Bedürfnisse sind mit Natur verbunden?

15' Pause

25' Naturbezug, Naturerleben und Wahrnehmung, planetare Grenzen, persönliche Ressourcen, Achtsamkeit

Übung zu Sinnes- und Naturwahrnehmungen: Bei dieser Übung gehen die Teilnehmenden wenn möglich nach draußen, schließen die Augen und nehmen still und achtsam die Natur in Form von Geräuschen, Gerüchen, Wind, Sonne, Wetter, ... wahr. Anschließend tauschen sie sich in Zweiergruppen anhand von Leitfragen über ihre eigene Wahrnehmung aus. Zum Abschluss werden im Plenum wichtige Impulse geteilt.

Hinweis: BNE-Stichworte ergänzen!

>>Überleitung zu global-sozialen Aspekten von BNE

30' Globale Gerechtigkeit, Imperialismus

Weltverteilungsspiel: Bei dieser anschaulichen Methode setzen sich die Teilnehmenden anhand von Parametern wie Bevölkerung, Einkommen oder CO₂-Ausstoß mit globaler Verteilungsgerechtigkeit auseinander und tauschen sich zu ihren Wahrnehmungen und Beobachtungen aus.

Hinweis: BNE-Stichworte nicht vergessen!

>>Überleitung von den globalen Aspekten zum persönlichen Bezug

15' Pause

30' Global denken, lokal handeln

fair.wandeln.münchen: Mit dieser Methode wollen wir schließlich den Bogen zurück nach München spannen und Praxisprojekte vor Ort als gute Beispiele für den gelebten Wandel kennenlernen. Dafür

betrachten die Teilnehmenden zunächst die sogenannten Wandelkarten und tauschen sich anschließend zu zweit oder dritt dazu aus. Dabei können die folgenden Fragestellungen helfen: Was findet ihr besonders spannend? Welche der gezeigten Alternativen fördert besonders das Bewusstsein für ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit?

Zum Abschluss nennen die Teilnehmenden im Plenum wichtige Aspekte für gelungene Alternativen.

Hinweis: BNE-Stichworte ergänzen!

10' Kooperation und Partizipation, persönliche Kompetenzen

Persönliche Kompetenzen: Um den Teilnehmenden mit dem Gefühl von Selbstwirksamkeit vertraut zu machen, laden wir sie an der Stelle dazu ein, ihre eigenen Kompetenzen zu erforschen. Anhand der Frage „Was kann ich gut, um Menschen anzuregen, den gesellschaftliche Wandel voran zu bringen?“ stellen die Teilnehmenden spontan eine ihrer Kompetenzen in einer Bewegung/Geste dar und alle machen mit!

25' Eigenes BNE-Verständnis

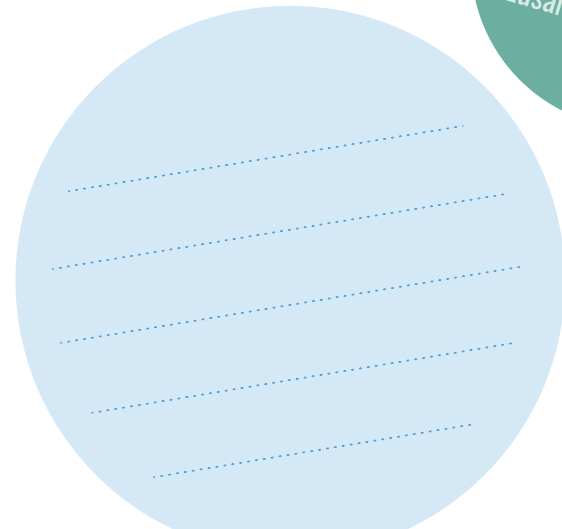
Ein persönliches BNE Verständnis entwickeln: Nun kommen die im Laufe des Workshops an der Stellwand gesammelten Stichworte zum Einsatz. Gemeinsam schauen wir uns die Aspekte noch einmal an. Anschließend erarbeiten die Teilnehmenden in Kleingruppen ein eigenes Verständnis von BNE, indem sie jeweils den Satz "BNE bedeutet für mich ..." ergänzen und stellen ihre Verständnisse im Plenum vor.

10' Abschluss und Verabschiedung

Follow up-Möglichkeiten: Um eine Anschlussperspektive zu schaffen, werfen wir zum Schluss noch die Frage auf, wie wir weiter zu BNE arbeiten und im Austausch bleiben können. Dafür eignet sich neben einer klassischen Kontaktliste (Datenschutz beachten) auch ein digitales Padlet, auf dem gemeinsam Informationen geteilt werden können.

Blitzlicht: Vor der Verabschiedung fragen wir die Teilnehmenden gerne noch, mit welchem Gefühl sie aus dem Workshop gehen.

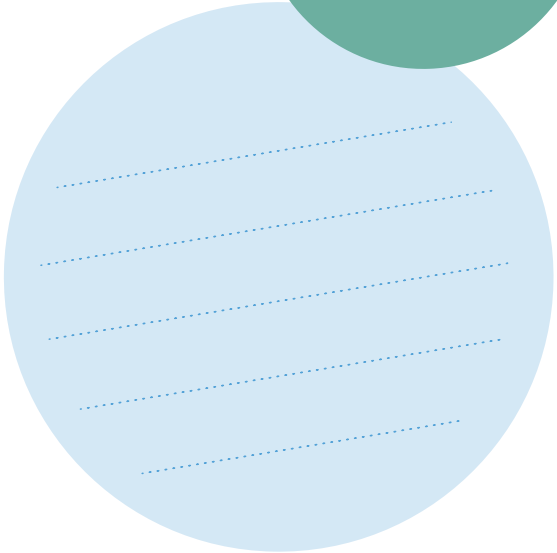
Wie würdest du
einen Workshop zum
Thema BNE gestalten?
Mit wem könntest du
zusammenarbeiten?



Wie wir Qualität sichern

Dieser exemplarische Ablaufplan kann als Inspiration und Orientierung dienen, muss jedoch immer an den jeweiligen Bildungskontext angepasst werden. Dies gilt natürlich nicht nur für diese Vorlage. Jede Bildungseinheit muss in der Vorbereitung auf die jeweiligen Rahmenbedingungen (Dauer, Ort, Teilnehmende, Vorwissen, Ziele, ...) zugeschnitten werden. Zusätzlich dazu empfiehlt sich im Nachgang eine Evaluierung, um das Konzept, die Umsetzung und/oder Wirkung des Bildungsangebots zu beurteilen. Wir nutzen dafür beispielsweise Fragebögen, mit denen die Teilnehmenden die Veranstaltung anhand von vorgegebenen Fragen schriftlich bewerten. Das funktioniert sowohl analog als auch digital. Darüber hinaus schätzen wir aber auch mündliches Feedback und schaffen immer wieder Räume dafür. Mithilfe der Ergebnisse können dann zukünftige Angebote verbessert werden. Nur mit einer regelmäßigen Bewertung und Aktualisierung von Bildungsangeboten kann sichergestellt werden, dass wir unsere Ziele erreichen. Neben der Befragung der Teilnehmenden sichern wir unsere Qualität auch dadurch, dass wir zum Beispiel den oben beschriebenen Workshop wenn möglich zu zweit vorbereiten, durchführen sowie nachbereiten und damit eine weitere Feedbackschleife nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ haben.

Weitere Informationen zu den Themen Evaluation und Wirkung bieten unter anderem PHINEO unter www.wirkung-lernen.de und das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung unter www.wb-web.de/wissen/diagnose/evaluation.html.



Welche
Auswertungsmethoden
kennst du?
Wie gibst du gerne
Feedback?

Wo du weitere Informationen findest

Wir stellen hier Materialien vor, die wir in unserer Bildungsarbeit nutzen, darunter auch einige Informationen zu den BNE-Angeboten und Netzwerken in und um München.

BNE entdecken:

- www.bne-portal.de (Informationen des BMBF zu bundesweiten BNE-Aktivitäten)
- www.unesco.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung (Roadmap der Agenda 2030)
- www.epiz.de/de (Perspektiven des Globalen Lernens auf BNE)
- www.ebasa.org/publikationen/podcasts (Podcast von EBASA e.V. zu „Transformation und Bildung“)
- www.pi-muenchen.de/bnevision2030 (Alle Informationen zum Prozess und den Ergebnissen der BNE VISION der Landeshauptstadt München)

Bildungsmaterialien:

- www.endlich-wachstum.de (Bildungsmaterialien zu sozialökologischer Transformation und Postwachstum, herausgegeben von Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V. und Fairbindung e.V.)
- www.mensch-mitwelt-vor-profite.de (Methoden aus dem Bildungsprojekt „Mensch & Mitwelt vor Profite - Wirtschaft neu Denken!“ zum Thema solidarische Wirtschafts- und Lebensweisen in der Bildungsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen)
- www.umweltbundesamt.de/publikationen/transformatives-lernen-durch-engagement (Kooperation von Schule und NGOs,

Reflexion und Transfer, Infos zu Fördertöpfen und Projektdurchführung)

- www.fair-wandeln.de (Bildungsmaterial zu Münchner Orten des Wandels)

Bildungsmaterialien zum Ausleihen, Auswahl an Verleihstationen in München:

- www.nordsuedforum.de/ausleihmaterial (Handlungsorientierte Materialien zu Globalem Lernen, u.a. das Weltspiel)
- www.oekoprojekt-mobilspiel.de/service/verleih-von-praxismaterialien (Aktionssets für die Durchführung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekten wie z.B. Klimakiste, Wasserkoffer)

Fort- und Weiterbildung:

- www.oekoprojekt-mobilspiel.de/service/weiterbildungen-und-studiengaenge-naturpaedagogik-umweltbildung-bne (Auswahl von Weiterbildungsangeboten und Studiengängen zur Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung im deutschsprachigen Raum)

Auch in München und Umgebung gibt es jede Menge Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich BNE. Hier eine Auswahl:

- www.akteursplattform-bne.de/fortbildungsangebote (Plattform für Fortbildungsangebote der Münchner BNE-Akteur:innen, auch unser Workshop BNE Basics, der einmal im Jahr stattfindet, ist dort zu finden)

- www.oekoprojekt-mobilspiel.de/weiterbildung/bne (Berufsbegleitende Weiterbildung BNE)
- www.elmundo.lehrerbildung-at-lmu.mzl.uni-muenchen.de/index.html (el mundo - Zertifikatsstudiengang zu BNE im Lehramtsstudium)
- <https://bildungsprogramm.pi-muenchen.de/50226596-id/> (Zusatzqualifikation „Kinder gestalten die Zukunft - BNE in der Kita“)

Vernetzungsmöglichkeiten:

- www.youpan.de (Bundesweites BNE Netzwerk für junge Menschen)
- www.umweltbildung.de (ANU Bundesverband und Landesverband Bayern, Netzwerk und Lobby der außerschulischen BNE)

In München gibt es unter anderem folgende Formate und thematisch passende Newsletter mit aktuellen Informationen und Terminen:

- www.oekoprojekt-mobilspiel.de/netzwerk (Netzwerk-Treffen BNE, zweimal jährlich, offen für alle BNE-Interessierten)
- Newsletter BNE mit aktuellen Fortbildungen, Veranstaltungen, Stellenausschreibungen zu BNE, Bezug per Mail an oekoprojekt@mobilspiel.de
- <https://stadt.muenchen.de/infos/muenchenlerntnachhaltigkeit.html> (Newsletter „München lernt Nachhaltigkeit“ rund um die BNE VISION 2030)

Was brauchst
du jetzt noch?
Hast du Lust bekommen,
tiefer ins Thema
einzusteigen?

Herausgeber:
Ökoprojekt MobilSpiel e.V.
Welsersstraße 23
81373 München
Tel. 089 7696025
oekoprojekt@mobilspiel.de
www.oekoprojekt-mobilspiel.de

in Kooperation mit:
rehab republic e.V.
Dachauer Str. 112d
80636 München
info@rehab-republic.de
www.rehab-republic.de

Text: Steffi Kreuzinger, Sina Taubmann
Fotos: Ökoprojekt MobilSpiel e.V.
und Severin Vogl
Gestaltung: Sally Kotter

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

München, Dezember 2022

Die Broschüre ist entstanden im Rahmen des Pilotprojekts „Weiterbildung von Bildungsmultiplikator:innen zu BNE und den SDGs“ der Münchner BNE-VISION 2030 und gefördert durch das Referat für Klima- und Umweltschutz der Landeshauptstadt München.

*mit freundlicher
Unterstützung der*




Landeshauptstadt
München

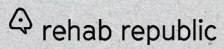
**Referat für Klima-
und Umweltschutz**

Ökoprojekt MobilSpiel e.V. und rehab republic e.V.
sind Teil der Akteursplattform BNE
www.akteursplattform-bne.de



 rehab republic

akteurs
plattform
bne



mit freundlicher
Unterstützung der
Landeshauptstadt
München
**Referat für Klima-
und Umweltschutz**

